

Die Ferien im Kinderland

2. Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandversicherung der A.S.B.

Das Wasser ist eingegossen und die Patzchen stehen griffbereit vor der Eimerbank. Drei Stühle stehen um den Küchentisch, auf dem dritten aber sitzt niemand mehr. Und der Vater wird fragen: „Na, was schreibt denn der“



„Was? Hat er heute nicht geschrieben, der Steppke?“ Und die Tante Duntelich wird fragen, und dann werden sie sagen: „Ja, ja, der Steppke, der hat's gut, der kann auf Land fahren.“

Die verarbeiteten Hände der Mutter fallen einen großen, starken Pappkarton — zu einem Koffer hat's nicht mehr gelangt — aber die Sachen sind heil und sauber. Nicht Tage ratterte noch abends die Nähmaschine und die Mutter nähte, wusch, bügelte, bestreute. Sie sauberte Neues aus Altem, aus Abgelegtem, das man ihr auf der Waschküchle geküsst hatte, die schließliche Steppke alles fein händlich und nach Vorschrift zusammen hat, sechs Hemden, Strümpfe, Höschen und Spenser und nageleene Taschentücher. „Dah du adtst, Steppke, mir alles ordentlich beisammenhält und alles wieder mitbringst!“ — schärft ihm die Mutter ein. „Ja, ja“, verspricht Steppke; er kann die Zeit gar nicht mehr abwarten.

Endlich die letzte Nacht. Steppke wälzt sich unruhig in seinem schmalen Kinderbett und kann und kann nicht einschlafen. Unermüdet ist die Beduhr auf seinem Nachttisch die Zeit zur beiderseitigen Abfahrt ab. „Bed mich aber, Mutti, wed mich ganz träh!“

„Ja, ja, doch Steppke, aber jetzt mußt du erst schlafen!“ Wehoriam schlief er die Augen, aber noch lange liegt er wach, hört das vielstimmige, dumpfe Gemurmel dieses großen Meeresbaues, das den ganzen Tag wie ein großer, summender Vienenförs ist, wie ferne Wellen in seinem leisen Kinderchies plätschern. Erst gegen Morgen ist er fest eingeschlafen. An seinem Bett donnert der Zug vorüber, ganz vollendet mit lachenden, winkenden Kindern. Und Steppke schreit: „Ich mußt doch mit, ich will mit auf Land!“ Aber die Weine sind so hoch und so schwer — und wollen ihn gar nicht so rasch vorwärts tragen. Dann dampft ihm der Zug gerade vor der Nase ab. „Mutti, Mutti!“ ruft Steppke, „warum hast du mich denn nicht früh genug geweckt?“

Steppke reißt sich die Augen, er ist noch ein wenig benommen von dem ausgehenden Traum. Er liegt in noch dabeim in seinem Bett, und eben tritt die Mutter, die in der Küche bereits frischen Kaffee aufgebracht und Stullen gebacken hat, ein, läßt ihm mit der Hand über's Haar und sagt: „Ja, Steppke, aufstehen und fertigmachen! Ich bringe dich an die Bahn!“

So schnell war Steppke noch nie geflücht und gepornt gewesen wie an diesem Morgen. Gesehn, vor dem Zubettgehen, hat er schon alles bereitgelegt und die Schuhe blankgeputzt, daß man sich schier darin spiegeln kann. Schneidig steht der kleine Pimpf in seiner schicken D-D-Kluft aus, das schwarze Käppi schief und fed auf's Ohr gedrückt — eine Karte mit Nummer, Namen, Wohnungsangabe und Reisefiel an einer Schnur um den Hals gehängt.



Die Mutter gibt ihrem kleinen Steppke das Geleit zum Bahnhof. Als der Bahnsteig wimmelt schon von Menschen und strahlenden Ferienkindern. Und so ganz anders wie ein gewöhnlicher Zug heßt dieser lange Sonderzug für die Ferienkinder da. Ein gewöhnlicher Zug verweilt mit seinen schwarzen Qualmwolken ganz einfach die Luft. Dieser Ferienzug aber kräuselt keinen Staub so leicht und launig in die Luft wie Seufzer aus befreiter Brust. Der ganze Bahnsteig summt und kurt wie ein aufgeregtes Wesen. Mütter und Väter, Tanten und Großmütter nehmen wortreichen Abschied und durch Umkleiden gekennzeichnete Helferinnen der A.S.B. weisen die Abteile an.

Abschiedsgrüße flattern aus dem Nebeneinander der Fenster und auch Steppke, der glücklicherweise noch einen Kinderplatz erwirkt, nickt brav auf die letzten mütterlichen Ermahnungen herab. Sein Herz klopf vor Freude, Stolz, Erwartung und wieder Freude, so laut, daß er meint, man müsse es hören. Kein einziges verstoßenes Abschiedstränkelein, überall nur lachende Feriengeichter, und selbst der graubärtige Schaffner legt eine freundliche, schmunzelnde Amisimene auf:

„Ja, ihr Kleenet Jemäse habt der jut — sechs Wochen zu de Gauern, hat unserlein Feener geboten — na ja, bazumalen gab's noch keine A.S.B., die so für der Kleene Volk forgt!“ sagt er.

Endlich waren dann die Gepäcksüde verkauft und Kind und Regel untergebracht.

„Alles einsteigen!“ Pfeifen schrillen. Türen schlagen zu, dann hebt sich das Abschiedsgeich über die rote Mäse, ein leuchtendes „Steppke, nun vergiß aber nicht...“ Steppke schwenkt sein Taschentuch wie eine Siegesfahne, als der lange Zug in schneller Kurve aus dem Weichbild der Stadt herausgleitet und mit Sang und Klang geht's hinaus in die weite Welt.

Fortsetzung folgt.

Erdbeeren

täglich frisch gepflückt zum Tagespreis empfiehlt Paul Fiedler Ortst. Gunnersdorf.

Schrankpapiere

Küchenspißen Papierhandlung Hermann Rühle.

Sieben Tage die grosse Funk-Zeitung Alle deutschen Programme ungekürzt!

Freitag neu - Bestellen Sie bei:

Buchhandlung H. Rühle.

Raufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Dirndelschürzen in Organdy Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Kugrostoffen

Spielanzüge • • Luftböschchen Kinderwagendecken i. Organdy zum aussticken.

Handarbeits-Geschäft

W. Fuhs, Mühlstrasse.

Les die Ottendorfer Zeitung

Girozentrale Sachsen - öffentliche Bankanstalt

Bilanz am 31. Dezember 1935 (ohne Untergliederung)

| Aktiva | | Passiva | |
|---|---------------|---|----------------|
| 1. Barreserve | 3 418 420,52 | 1. Einlagen | 276 789 829,28 |
| 2. Rücklagen | 123 320,12 | 2. Einlagen | 601 441,00 |
| 3. Guthaben | 201 000,00 | 3. Einlagen | 608 214,00 |
| 4. Guthaben | 23 983 729,57 | 4. Einlagen | 18 913 200,07 |
| 5. Guthaben | 20 429 100,00 | 5. Einlagen | 1 112 915,70 |
| 6. Guthaben | 60 748 484,22 | 6. Einlagen | 52 202,41 |
| 7. Guthaben | 90 878 126,00 | 7. Einlagen | 84 482,75 |
| Bilanz der Girozentrale | | Bilanz der Girozentrale | |
| 3 823 054,43 | | 3 823 054,43 | |
| davon: 3 000 000,00 | | davon: 3 000 000,00 | |
| davon: 17 000 000,00 | | davon: 17 000 000,00 | |
| davon: 60 280 243,15 | | davon: 60 280 243,15 | |
| (davon: auf Grund geleisteter Deckung) | | (davon: auf Grund geleisteter Deckung) | |
| Girozentrale, Dresden, A.S.B. 60 000 000,00 | | Girozentrale, Dresden, A.S.B. 60 000 000,00 | |
| 8. Guthaben | 2 918 992,66 | 8. Guthaben | 2 918 992,66 |
| 9. Guthaben | 22 509,54 | 9. Guthaben | 22 509,54 |
| 10. Guthaben | 57 469 027,78 | 10. Guthaben | 57 469 027,78 |
| 11. Guthaben | 3 364 729,57 | 11. Guthaben | 3 364 729,57 |
| 12. Guthaben | 17 992 158,79 | 12. Guthaben | 17 992 158,79 |
| 13. Guthaben | 18 913 200,07 | 13. Guthaben | 18 913 200,07 |
| 14. Guthaben | 84 482,75 | 14. Guthaben | 84 482,75 |
| 15. Guthaben | 64 209,36 | 15. Guthaben | 64 209,36 |
| 16. Guthaben | 3 222 844,00 | 16. Guthaben | 3 222 844,00 |
| 17. Guthaben | 8 021 690,17 | 17. Guthaben | 8 021 690,17 |
| 18. Guthaben | 69 145,12 | 18. Guthaben | 69 145,12 |
| 19. Guthaben | 60 280,91 | 19. Guthaben | 60 280,91 |
| 20. Guthaben | 58 882,50 | 20. Guthaben | 58 882,50 |
| 3 179 782 945,99 | | 3 179 782 945,99 | |

Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1935 (ohne Untergliederung)

| Aufwand | | Gewinn- und Verlustrechnung | | Ertrag | |
|-------------------|--------------|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|
| 1. Abschreibungen | 4 453 943,82 | 1. Gewinn | 211 962,53 | 2. Ertrag | 2 823 808,24 |
| 2. Abschreibungen | 91 827,55 | 3. Gewinn | 1 603 272,94 | 3. Ertrag | 1 616 861,77 |
| 3. Abschreibungen | 854 979,23 | 4. Gewinn | 963 378,00 | 4. Ertrag | 963 378,00 |
| 4. Abschreibungen | 1 426 396,58 | | | | |
| 5. Abschreibungen | 129 058,00 | | | | |
| 6. Abschreibungen | 211 962,53 | | | | |
| a) Gewinn | 211 962,53 | | | | |
| b) Gewinn | 500 832,64 | | | | |
| 7 719 486,31 | | 7 719 486,31 | | 7 719 486,31 | |

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer prüfermäßigen Prüfung der Bilanz der Girozentrale Sachsen und dem Vergleich der Bilanz mit der Bilanz der Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt — Dresden, den ergebnisreichen Resultaten. Im Übrigen haben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Girozentrale Sachsen während der Bilanzperiode nicht ergeben.

Berlin D 8, am 27. Mai 1936

Treuhandgesellschaft für Kommerzielle Untersuchungen H. & R. Reite, Reichshausstr. 11/12, Wilmersdorf

Dresden, am 15. April 1936

Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt — Das Vorstandsamt

Denmann Dr. Schaarjambit, Geipel, Bogemann, Beetz

Turnen - Spiel - Sport

Fußball

Vokalturnier in Bernsdorf D.S.

Jah 1. — Tu. 1877 Cottbus 1. 4 : 1 (1 : 1) Die der Bezirksklasse angehörenden Cottbuser wurden statt und überzeugend aus dem Rennen geworfen. Sie enttäuschten sehr stark in ihrer recht hohen und technisch ungeschönten Spielweise. Die Jahress lieferte dagegen einen flotten Kampf. Die Tore fielen erst in der 2. Halbzeit, in der die Cottbuser dem Tempo zum Opfer fielen.

Jah 1. — Bauz.-Reg. Kamenz 0 : 5 (0 : 2) Eine herbe Abfuhr erlitt die Jahress im Endspiel. Die Banzerleute spielten aufopfernd und befehligen sich einer

schnellen Spielweise, wodurch sie zu den 5 Treffern kamen. Allerdings ist das Resultat zu hoch ausgefallen, doch werden man den Jahress das Spiel vom Vormittag schließlich halten.

Jah 2. — Germania Bernsdorf 2. 2 : 0 (1 : 0) Die glückliche Elf entschied das Spiel und damit das Diplom für sich. Die Bernsdorfer waren sehr spielfreudig und so hatte Jah alle Hände voll zu tun, um das Resultat zu halten.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterverein im Pfarrsaal

Für Kinder

ist die beste Seife

Streckenpferd Buttermilch-Seife

